



Anna Kindermann & Almut Kunert (nach Friedrich von Schiller)  
**Die Jungfrau von Orléans**

Kindermann 2024 · 48 S. · ab 7 · 22.00 · 978-3-949276-44-6 ★★★★★

Wer auf eine höhere Schulbildung zurückblicken kann, wird um diese Geschichte kaum herumgekommen sein. Der Reihentitel „Weltliteratur für Kinder“ bezeugt den kanonischen Wert der zugrundeliegenden Geschichte. Und es ist ja nicht vorrangig eine Lektüre für Schüler, sondern eine große und komplexe Geschichte, die von der Nationalheldin Frankreichs berichtet.

Der Verlag fasst das Geschehen perfekt zusammen: Die junge Hirtentochter Johanna lebt ein zurückgezogenes Leben, bis das Schicksal sie weit über die grünen Hügel ihrer Heimat hinausführt. Während ihre Schwestern von Hochzeiten träumen, spürt Johanna, dass ihr Weg anders verlaufen wird. Als der Krieg zwischen ihrer Heimat Frankreich und England ausbricht, kehrt sie dem beschaulichen Leben den Rücken. Sie findet sich plötzlich auf dem Schlachtfeld wieder und triumphiert – gegen alle Erwartungen ihrer Feinde. Doch als sie sich wider Willen verliebt, steht sie vor dem größten Konflikt ihres Lebens: dem zwischen Liebe und Pflicht.

Wer die Schiller-Version kennt, weiß, dass die Geschichte vergleichsweise verworren abläuft, die Sprache zwar hoch verfeinert, aber nicht unkompliziert ist. Anna Kindermann gelingt es auch hier wieder, den Handlungsverlauf etwas übersichtlicher anzulegen, ohne dass der Sinn verfälscht wird. Vor allem aber schafft sie den Spagat zwischen einer schulkindgerechten, aber nicht simplen Sprache und, an jeweils passenden Stellen, Originalzitate aus Schillers Bühnendrama. Diese Stellen werden kursiv hervorgehoben, fügen sich aber mühelos ein.

Ein Extralob verdient sich, wieder einmal, Almut Kunert für die raffinierten Illustrationen. Auch ihr glückt dabei ein Spagat: Der zwischen einem für das Verständnis wichtigen Realismus ihrer kunstvollen Farbkompositionen und einem gehörigen Anteil mystischer Details, die an spätmittelalterliche religiöse Wandmalereien erinnern. Dabei wird dem eher sachbezogenen Text noch eine weitere Bedeutungsebene hinzugefügt, die Träume, Visionen und innere Kämpfe sehr ausdrucksvoll visualisiert, für die textlich kein Raum war. Zum besseren Verständnis dieser Einzelheiten tauchen diese auf den Vorsatzblättern und im Titel noch einmal erläutert durch Spruchbänder auf, eine durchaus anspruchsvolle, aber sehr bereichernde Methodik.

Manche Motive mögen heutigen Kindern ungewohnt vorkommen: Die – auch elterliche – starke Fixierung auf eine Verheiratung der Töchter, die sonst schutzlos seien, der Glaube an Wunder und Visionen, der Zwiespalt zwischen der jungfräulichen Kraft zum Sieg und der Schwäche durch Verliebtheit, die chauvinistischen und den Glauben an Hexen und Teufel kultivierenden Hetztiraden gegen eine erfolgreiche Frau. Dazu die ständigen Bezüge auf Tod und Sterben, auch bildhaft durch viele Skelette dargestellt, die fast auf jeder Seite auftauchen. Auch die zeitgenössische Mode wird für Aufsehen sorgen. All das aber fügt sich perfekt in die spätmittelalterliche zeitliche Verortung der Geschichte ein, weist darauf hin, dass es sich um eine – zumindest pseudohistorische – Geschichte handelt, auch wenn der hier beschriebene Heldentod im Kampf



historisch als Hexenverbrennung durch die Engländer stattfand. Solche Details verlassen aber den Boden der Schiller'schen Version, nichtsdestotrotz könnten sie im Zuge eines Vorlesens der Geschichte bei Bedarf (und ausreichendem Verständnis) mündlich ergänzt werden. Heutigen jungen Lesern wird vor allem der Durchsetzungswillen und die Selbstständigkeit der jungen Frau auffallen, die in der patriarchalischen Männerwelt der Zeit besonders auffällig war. Ein sehr einfallsreich gestaltetes und spannend-interessantes Bilderbuch – perfekt!